

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 293.

Donnerstag, 17. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kankantstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ kommen

Dienstag, den 22. Dezember 1896,

Vormittags 10 Uhr,

9 Stk. Roden-Anzüge, 30 Stk. wollene Herren-Jacken und eine Kommode mit Glasaussatz gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, am 17. Dezember 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.
Schr. Eibam.

Bekanntmachung.

Die Walzen-, Wasser-, Sprengwagen-, Rad- und Riebsfuhren für die städtischen Straßen auf das Jahr 1897 sollen vergeben werden. Die Bedingungen können an Rathsstelle hier selbst eingesehen werden. Angebote sind bis

Sonnabend, den 19. Dezember 1896,

Mittags 12 Uhr,

verschlossen, mit der Aufschrift „Städtische Fuhren“, in der Rathsexpedition, Zimmer Nr. 2, abzugeben. Die Auswahl unter den Bietern, sowie die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Riesa, den 15. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.
Doeters.

Schr.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Bürgermeister an Stelle des bisherigen Bürgermeisters, Herrn Klöger, als Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Riesa bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Riesa, den 17. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt
Doeters, Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Dezember 1896.

In der vorgestern stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 12 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Barth, Braune, Donat, Frischke, Hammisch, Heldner, Nische, Richter, Schäge, Starke, Thälheim und Thost; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Barthel, Berg, Förster, Dr. Wende und Pieschmann. Als Rathsbepollte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Doeters und Stadtrath Bretschneider. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Ren- dant Thost, gelangten nach der Tagesordnung folgende Gegenstände zur Verathung und resp. Beschlußfassung:

1. Nach Eingang der Schlussrechnung über die im Jahre 1895 nach Abzug der reitenden Artillerie an der Kaserne am Weidauer Wege vorgenommenen Um- und Reparaturarbeiten hatte Kollegium die Richtigsprechung derselben ausgesagt und eine Kommission, bestehend aus den Herren Heinrich, Heldner, Förster, Dr. Wende und Schäge, beauftragt, Erörterungen wegen Ueberschreitung des Aufwandes zu diesen Bauten anzustellen. Mit diesen Erörterungen hat sich auf Ansuchen zunächst Stadtr. Heldner beschäftigt und referirte nunmehr über die Ergebnisse Folgendes: Nach den vorliegenden Rechnungen betrage der Gesamtaufwand rund 17 600 Mark. Vom Kollegium seien verwilligt rund 6500 Mk., mithin ergebe sich ein Mehraufwand von rund 11 000 Mk., der vom Kollegium nicht verwilligt sei. Dieser Mehraufwand bestrebe aber nicht allein in Ueberschreitungen, sondern es handle sich in der Hauptsache um Arbeiten, für die Beträge überhaupt nicht verwilligt waren. Um Klarheit in der Sache zu bekommen, habe er sich vorerst an das Stadtbauamt gewandt. Dieses habe zurück geantwortet, daß alle Arbeiten auf Anweisung ausgeführt seien. Bei Prüfung der einzelnen Posten habe die Kommission die Ueberzeugung gewonnen, daß die ausgeführten Arbeiten d. r. g. d. g. notwendig gewesen seien. Der Fehler liege daher nur darin, daß man vorher nicht die Stadtverordneten gehört hat. Referent habe sich hiermit an die Herren Grundmann, Klöger und Cully um Aufklärung gewendet und auch Antwort erhalten. Die betr. Schreiben wurden verlesen. Stadtrath a. D. Grundmann entschuldigte sein Verhalten bezüglich der Postenbarzahlung der Rechnungen in Höhe von 14 000 Mk. mit der bisher üblichen Gepflogenheit. Bürgermeister Klöger will lediglich das Interesse der Stadt im Auge gehabt und die Arbeiten deshalb beschleunigt haben, damit die Kaserne wenigstens einen Monat nach der Räumung durch die reitende Artillerie von der neuen Truppe wieder bezogen werden konnten. Von einer Ueberschreitung des verwilligten Bauaufwandes sei ihm nichts bewußt gewesen, da er Anordnung gegeben, keine diesbezügliche Rechnung ohne seine Signatur zur Auszahlung zu bringen und bei Verbrauch der verwilligten Summe ihm Vorlage zu machen. Stadtschreiber Cully rechtfertigte sich mit der Angabe, daß er, nachdem die verwilligten 6500 Mark ausgedraht gewesen, Herrn Bürgermeister Klöger und Herrn Stadtrath Grundmann darauf aufmerksam gemacht. Als Antwort sei ihm entgegnet worden, die Genehmigung zu weiteren Ausgaben werde nachträglich von den Stadtverordneten eingeholt werden. Mit diesem Ergebnis, bemerkte der Herr Referent, habe die Kommission ihre Ermittlung ge-

schlossen und habe er dem Collegium zu überlassen, wie es die Widersprüche gemäß der Erklärung der Herren Grundmann, Klöger und Cully lösen und welche Konsequenzen es ziehen wolle. Hieraus entspann sich eine längere Debatte, an der sich die Stadtverordneten Hammisch, Schäge, Barth, Richter, Braune, Starke und Stadtrath Bretschneider beteiligten. Dem Herrn Referenten wurde für Bearbeitung dieser Materie vom Stadtr. Barth der Dank des Kollegiums ausgesprochen. Die Entschuldigungen der betr. Rathsmitglieder wurden nicht anerkannt und mehrseitig geäußert, trotz aller gegenseitigen Vorstellungen des Stadtraths Bretschneider, die Auffassung Platz, daß hier doch eigenmächtig gehandelt worden sei. Wiederholt vermittelte man bei dieser Gelegenheit die Zurückziehung des Bauausflusses zu den vorzunehmenden Bauten, die doch unbedingt erforderlich sei. Die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der ausgeführten Um- und Reparaturarbeiten wurde hier bei nicht in Zweifel gezogen. Schließlich stimmte man dem Rathsbeschluß, die Ueberschreitung zu verwilligen, mit 10 gegen 2 Stimmen (Stadtr. Hammisch u. Nische) bei. (Stadtr. Barth verläßt die Sitzung.)

2. Der Um- und Erweiterungsbau des städtischen Spritzen- schuppens, der in diesem Jahre ausgeführt ist, hat einen Kostenaufwand von 844 Mark 18 Pfg. verursacht. Der Rath hat den Kostenaufwand und die Uebernahme desselben auf Conto 35^a des Haushaltes genehmigt, Kollegium wird ersucht, dem Rathsbeschlusse beizutreten. Nach kurzer Debatte, in welcher wiederum hervorgehoben wird, daß auch in diesem Falle die Genehmigung des Kollegiums zur Verwilligung der Mittel vor Ausführung des Baues einzuholen gewesen wäre, tritt man dem Rathsbeschlusse einstimmig bei.

3. Der Rath hat beschlossen, dem seit dem 15. März ds. J. im Dienste der Stadt befindlichen Hausmann Weber, welcher neben freier Wohnung und Feuerung ein Dienstlohn von 600 Mark bezieht, vom 1. Januar 1897 ab dasselbe auf 800 Mark zu erhöhen. Stadtrath Bretschneider, Stadtr. Hammisch und Bürgermeister Doeters bekräftigten den Rathsbeschluß, worauf einstimmig Genehmigung erfolgt.

4. Die Rathsbeschlüsse a., den 22. Jahre alten Arbeiter Otto Hoffe, welcher mit einem Abgabenerste von 4 Mark 49 Pfg. und b., den 25 Jahre alten Arbeiter Heinrich Rettig, welcher mit einem solchen von 4 Mark 27 Pfg. im Rückstande ist, unter des Restantenregulativ zu stellen, wurden einstimmig genehmigt.

Hierauf nach Verlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Am 20. December vor neunzig Jahren, einem Sonnabend, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, erfolgte in Dresden die öffentliche Proclamation der sächsischen Königs- wärde durch einen Herzog (Hofourier Rahn), der, begleitet von acht Postcompagnen, einem Pauker, sechs Reitknechten zu Pferde und hundert Mann der Garde du Corps, unter dem Donner von zweimal zwölf und dann hundert Kanonen- schüssen vor dem Schlosse, dem Rathshaus und dem Comman- dantenhaus, auf dem Neumarkt, nochmals vor dem Rath- hause, vor dem Japanischen Palais und dem Reiterstandbilde August's des Starcken folgendes verlas: „Nachdem durch die allweise Vorsehung Gottes es dahin gelehrt ist, daß die bisherigen kurfürstlichen Lande zu einem Königreiche erhoben worden sind, so wird der Allerhochwürdigste und Groß- mächtigste Fürst und Herr, Herr Friedrich August, als König von Sachsen hiermit feierlich ausgerufen und dieses Seinem

getreuen Volke kund und zu wissen gethan. Lange und glück- lich lebe und regiere Friedrich August, unser Allergnädigster König! Lange und glücklich lebe Amalie Auguste, unsere Allergnädigste Königin!“ Am nächsten Morgen war Vor- mittags Cour und Audienz in Sala, Mittags To Deum, Tafel für alle Hofchargen bis zum Generalmajor herab, wo- bei der französische Commandant Thiard die Gesundheit Seiner und Ihrer Majestät ausbrachte, am Abend Illumi- nation der Stadt, und der König durchfuhr unter Jubelruf die erleuchteten Straßen. Zum ersten Male erscheint der sächsische Königtitel in dem am 11. December 1806 in Po- jen abgeschlossenen Frieden mit Napoleon I.

Das Diphtherie-Heilserum erweist sich, trotz verein- zelter gegentheiligere Behauptungen aus dem ärztlichen Lager, anscheinend als eines der segensreichsten Mittel, welches die Sterblichkeitsziffer der thätigen Genuß ganz erheblich verringert. Einen vollständigen Beweis hierfür liefern die in der heute erschienenen Nummer der Deutsch. medic. Wochen- schrift veröffentlichten Erfahrungen, welche bei der Behand- lung der Krankheit mit Heilserum an der Heidelberger Uni- versitäts-Kinderklinik neuerdings gemacht worden sind. Nach einer Zusammenstellung von Dr. Hammer ist die Sterblich- keit unter dem Einflusse der Serumbehandlung 1895-96 auf 17,6 pCt. herabgesunken, während sie z. B. im Jahre 1891 betrug. Ramen auch gewisse Nach- und Nebenwirkungen des Serums, wie Ausschläge, Gelenkschmerzen ic. zur Beobachtung, so waren doch ernsthafte, einen bleibenden Nachtheil für die Gesundheit herbeiführende Schädigungen in keinem Fall zu verzeichnen. Diese überaus günstigen Erfahrungen rechtfertigen auf das Allerdringendste die allgemeinste weitere Anwendung der Serum-Einreibungen; freilich muß nach wie vor be- sonderes Gewicht auf die frühzeitige Vornahme derselben ge- legt werden.

Die Unterhaltung der Elbe als Schiffahrtsweg ver- ursacht nicht unerhebliche Kosten, sind doch im Jahre 1894 an Kiesmassen 28,636 cbm, an Steinen 2129 cbm zu baggern bezw. zu heben und zu fördern gewesen. Wesentlich höher stellt sich im Jahre 1895 die Arbeitsleistung hierfür, da 56,624 cbm Kies und 1687 cbm Steine zu fördern waren, wozu ein Aufwand von 68 174 Mk. sich notwendig machte. Der größte Betrag von 34 125 Mk. entfällt hier- von auf den III. Elbstrombezirk, 69,5 bis 121 km, während sich die beiden oberen Bezirke von 0 bis 43 km und 43 bis 69,5 km zu gleichen Theilen in den Rest theilen. Im Jahre 1895 betrug der Aufwand für kleinere Reudanten in den drei Bezirken Pirna (I) 28 139 Mk., Dresden (II) 95 796 Mk. und Weißen 19 981 Mk. Die Unterhaltungs- arbeiten, welche in Unterhaltung der Regulierungswerke, Pflanzung und Culturarbeiten, Räumung und Begehrung des Fahrwassers, Unterhaltung der Fahrzeuge und Geräthe, sowie Unterhaltung der Dienst-Etablissements bestehen, be- trugen im vergangenen Jahre in den drei Bezirken ca. 98 000, 138 000 und 53 000 Mk. An größeren Reudanten gelang- ten zur Herstellung Parallel- und Uferdeckwerk bei Pirna (unvollendet, Baukosten bis mit 1895 63,540 Mk.), Uferdeck- werk links und Leitwerk rechts bei Dresden (unvollendet, Baukosten bis mit 1895 103 456 Mk.), Vertiefung der Weißner Fahrt zwischen den beiden Brücken (unvollendet, Baukosten bis mit 1895 64 887 Mk.), Herstellung bezw. Er- weiterung von Ausflugsplätzen an der Albertbrücke in

Dresden (Beilagen 48, 576) und Vertheil- und Winterhofen (Beilagen 48, 576) im Ostragebiet bei Dresden (Beilagen 48, 576) ...

Der hiesige Besaloyverein veröffentlicht seinen Jahresbericht. Ein Jahr tiefer Krasser, aber auch das reichsten Segens bedeutet das vergangene dem Vereine. Oberbürgermeister Friedr. Aug. Berthold-Dresden, Wittegraber, eifriger Förderer und Leiter des Vereins segnete das Zeitliche. Der Bertholdene setzte den Besaloyverein durch seinen letzten Willen als Universalerbe ein, sodass der Verein in dem Besitz von beinahe ein Drittel Millionen Mark gelangt ist. Ein weiteres Denkmal hochherziger Menschenliebe setzte sich ferner im verflochtenen Jahre ein warmer Freund des Besaloyvereins durch Ueberweisung eines Geschenkes von rund 34000 Mark. Der Umstand, daß der Verein oft um Hilfe anrufen wird in Fällen, für die nach den Satzungen Mittel nicht verfügbar sind, hat Veranlassung gegeben, einen sogenannten Roth- und Hilfsfond zu gründen. In Folge verschiedener Zuwendungen hat derselbe bereits in dem einen Jahre die Höhe von 1648 Mk. erreicht. Es konnten im vergangenen Vereinsjahre aus der Hauptkasse 18475 Mk. an 898 Waisen und 9545 Mk. an 417 Wittwen verabfolgt werden. Aus den Erträgen der vorhandenen Stiftungen standen 6666 Mk. zur Verfügung. Somit beträgt die Summe der gewährten Unterstützungen 34686 Mk. Die Zahl der steuerzahlenden Mitglieder belief sich auf 8366, welche 17523,20 Mk. Jahresbeiträge entrichteten. Die Gesamt-Einnahme beläuft sich bei der Haupt-Kasse auf 46533,79 Mk., Ausgabe 44403,92 Mk., Cassen-Bestand 2129,80 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 670312,50 Mk., davon die große Hälfte Wertpapiere. — Das Lehrer-Asylterheim „Carola-Stift“ wird zur Zeit von 13 Lehrerweibern bewohnt. Das Stiftsvermögen beträgt gegenwärtig 54400 Mk., wozu außerdem noch ca. 7000 Mk. anderweitige Stiftungsgelder kommen.

Dresden, 16. December. Ihre Kaiserliche und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August und der kleine Prinz befinden sich fortgesetzt wohl. Regelmäßige Berichte werden nicht mehr ausgegeben.

Dresden, 17. December. Dem Tonkünstler und Schriftsteller Ferdinand Weich in Langebrück, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, wurden seitens des Ministeriums, des Vereines „Dresdner Presse“ u. A. mannigfache Auszeichnungen zu Theil.

Dresden, 16. December. Das städtische Lichtwerk, welches auf dem Areal der alten Gasanstalt errichtet worden ist, hat den Anforderungen, die an dasselbe gestellt worden sind, nicht entsprochen. Bekanntlich sind schon mehrfach unangenehme Betriebsstörungen eingetreten, so daß die Residenz ohne elektrisches Licht war. Aus diesem Grunde hat der Rath das Werk von zwei bekannten Fachmännern, den Herren Professor Jos. v. Charlottenburg und G. Leybold-Augsburg, auf seine Leistungsfähigkeit prüfen lassen und die beiden Herren haben ein sehr abschreckendes Urtheil gefällt, indem sie u. A. folgendes mittheilen: Die unterzeichneten halten sich zu der Erklärung berechtigt, daß die Dampfmaschinen den im Vertrage verlangten höchsten Ansprüchen nicht entsprechen, die man nach dem heutigen Stande der Technik an eine derartige Ausführung und bei dem erforderlichen ununterbrochenen Betrieb des Werkes stellen muß. Die Dampfmaschinenanlage kann unter diesen Umständen nicht als erstklassig bezeichnet werden, wie dieselbe vertragmäßig zu beanspruchen war.“ Infolge der Unzulänglichkeit des Werkes soll dasselbe nunmehr mit einem Kostenaufwande von einer halben Million Mark erweitert werden.

Blasewitz. Das Verfahren gegen den vormaligen Restaurateur Wolfente, wegen des in seiner „Nohrenkapelle“ stattgehabten blutigen Vorganges, ist jetzt eingestellt worden, da es dem Vertreter Rechtsanwalt Dr. Alfred Lehmann gelungen ist, das Gericht von der Schullosigkeit seines Klienten zu überzeugen.

Gorbitz bei Dresden. Der Eisenbrecher Schneider, dem die Kassenverwaltung des Sparvereins oblag, hatte zum Zwecke der Auszahlung, die Sonntag stattfinden sollte, von der Sparkasse zu Plauen bei Dresden einen größeren Betrag erhoben. Mit dem Borgeben, das Geld zu wechseln, ist der Mann mit 4200 Mk. verschwunden. Bielen der durch diesen Verlust geschädigten Mitglieder, die jetzt auf ihr Spargeld reflectiren, ist dadurch ein trauriges Schicksal bereitet worden.

Pirna, 15. December. In den letzten Wochen hielt sich in unserm hiesigen Bezirke (und auch anderweit, z. B. in Strebla u.) eine uniformirte Musikkapelle auf, die sich als die Veraglieri-Regimentskapelle aus Rom ausgab. Auf den verschiedensten Orten in unserer näheren und weiteren Umgebung hat diese Kapelle bereits konzertirt, so u. A. auch am vergangenen Sonntag in Hauses Etablissement in Gopitz. Da nun bereits hier und da Zweifel an der Echtheit dieser Veraglieri-Kapelle aufgetaucht waren, wurden die Mitglieder von der Behörde vernommen, und da stellte sich das überraschende Resultat heraus, daß man es nur mit einer aus aller Herren Länder zusammengewürfelten Civilkapelle zu thun habe, welche mit dem Geschäftsführer, Franz Küber, einem Agenten aus Hamburg, unter der Leitung des Kapellmeisters, Nicco Giordano aus Cassinetta auf Sizilien, herumreife. Weil man behördlichseits in dieser Thatsache des Publicums nun einen offensbaren Betrug erdachte, hat die königliche Amtshauptmannschaft Pirna das Konzertiren im hiesigen Bezirke seitens dieser Gesellschaft verboten. Gegen die Gesellschaft ist Untersuchung eingeleitet worden.

Döbernhau, 15. December. In vergangener Nacht gegen 1/2 Uhr ging im benachbarten Seiffen das Wohnhaus des Tischlermeisters und Materialwaarenhändlers Edward Köllig völlig in Flammen auf. Die Bewohner wurden sämmtlich im tiefsten Schlafe überrascht. Der Besizer wurde bewußtlos aus seinem brennenden Hause getragen. Leider waren alle Lösungsversuche vergeblich und der sofort herbeigerufene Rath konnte nur den bereits durch Ersticken ein-

getretenen Tod verhindern. Auch ein Befehl war schon bewußtlos, kam aber in kurzer Zeit wieder zu sich. Das Unglück der bedauernswürdigen Wittwe ist um so größer, als nichts verfehlt war und eine große Menge von zum Verkauf gelangtem des bevorstehenden Weihnachtsfestes angekauften Waaren mit verbrannt ist.

Wollanstein, 15. December. Zwei Fleischermeister aus Scharfstein beziehentlich Bommberg fuhren gestern im benachbarten Hlammersdorf die Landstraße entlang, wobei umweit des Gasthofes der Wagen auf dem glatten Wege ins Rutschen kam und an einem Baum anprallte. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert und trugen schwere Verletzungen davon. Nachdem sie von einem Arzte verbunden worden waren, wurden die Verunglückten mittels Wagens nach Hause gebracht, wo sich bei näherer Untersuchung herausstellte, daß einer der Bedauernswürdigen einen gefährlichen Schädelbruch erlitten hat.

Gemnitz. In einem hiesigen Fabrikbetriebe kam ein Kupferkessel mit einer Leiter, die er zwecks Reparatur eines Dampftröfles erstiegen hatte, ins Schwanken. Er tielt sich deshalb mit den Händen an den Drähten einer elektrischen Kraftleitung an. Durch den in den Drähten befindlichen starken Strom wurde er aber so festgehalten, daß sich seine Befreiung durch einen anderen Arbeiter erforderlich machte.

Zwenkau, 16. December. Brauereibesitzer Pröhdorf hat der hiesigen Gemeinde als Beihilfe zur Erbauung eines Krankenhauses den Betrag von 5000 Mk. schenkungsweise zur Verfügung gestellt.

Burgen, 15. December. Beim hiesigen Jägerbataillon ist der kaiserlich japanische Hauptmann der Infanterie Hyamamoto zur Dienstleistung eingestellt worden. Der Offizier wird bis nach Beendigung der Herbstmanöver 1897 beim Bataillon verbleiben.

Leipzig, 17. December. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Mittag gegen 12 Uhr an der Ecke des Marktes und der Grimmaischen Straße ereignet. Als zu genannter Zeit ein vom Berliner Bahnhof kommender Motorwagen der Leipziger Elektrischen Straßenbahn von der Katharinenstraße aus um die Ecke in die Grimmaische Straße einbiegen wollte, sprang der Wagen aus den Schienen heraus und fuhr mit voller Gewalt gegen die Verbrante des gegenüberliegenden Trottoirs an, worauf er zum Stehen kam. Der vordere Theil des Wagens prallte an den vor dem dem Geschäft von Emil Wilbrand, Markt 17, befindlichen Sandsteinsäulen an, wobei das Schaufenster zertrümmert wurde. Vor diesem standen im selben Augenblick zwei Studenten und zwei junge Mädchen. Ein Student und das eine Mädchen erlitten nur geringfügige Verletzungen, während der stud. med. Frankenstein aus Berlin einen complicirten Schenkelbruch und die 22 Jahre alte, hier Uferstraße 13 bei den Eltern wohnhafte Bertha Hund einen schweren Beckenbruch erlitt. — Tödlich verunglückt ist in Deyßsch ein 3jähriger Knabe, welcher der Großmutter in das Waschküchen nachgelaufen und von dieser auf den geheizten Waschkessel gesetzt worden war. Auf unausgesprochener Weise geriet der Deckel des Kessels plötzlich ins Schwanken und das Kind fiel in das siedende Wasser. Es lag sich so jämmerliche Brandwunden zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus dem Reiche.

Eigener geriethen vor einigen Tagen zwischen Rogingen und Wellingen (Württemberg) in Streit, wobei Schußwaffen und Säbel eine große Rolle spielten. Zwei Angehörige der Bande entflohen nach Köhndöhlen, wohin aber bald vier andere nachkamen und die stärksten Drohungen, die sie vorher gegen jene ausgesprochen hatten, zur Wahrheit machten. Der eine der Entflohenen wurde in den Kopf geschossen, der andere erhielt schwere Säbelwunden in den Arm. Die Bande schickte sich sofort nach der That. Bis jetzt konnten nur zwei der verwegenen Gesellen dingfest gemacht werden. — Wie sehr das Vereinswesen sich auch in Mähren entwickelt hat, ersieht man aus dem neuen Abschusse, das 2541 Vereine aufzählt. Da Mähren 407 087 Einwohner nach der letzten Zählung ausgewiesen hat, trifft auf je 160 Köpfe ein Verein. Künstler und Künstlerinnen (Architekten, Bildhauer, Kunstmaler, Kupferstecher und Xylographen) leben hier nicht weniger als 1502. — In Damburg überfielen Streikende einen Schauermann namens Hirschfeld in der Nähe des Bleichergangs, wo dieser eine Wirtschaft besitzt, die er verwalten läßt, um Hosenarbeit zu verrichten. Sie demolirten sämmtliche Möbel, zerklügelten Krüge und Gläser, erschoben die Cassen, zerhackten die Conto- und Cassenbücher und versuchten schließlich das Haus in Brand zu stecken. Die Drohungen, Belästigungen und Thätlichkeiten gegen Arbeitende mehren sich.

Neuer Torpedos.

Aus dem Geburtslande des selbstbewegten Fischtorpedos kommt die Kunde von einer neuen wichtigen Erfindung, durch welche die Verwendbarkeit dieser ohnehin gefährlichen Waffe bedeutend gefördert zu werden verspricht. Ein österreichischer Seemann und früherer Angestellter der bekannten Torpedofabrik Whitehead in Fiume hat einen sinnreichen, ziemlich einfachen Apparat erdacht, um beim Torpedo größere seitliche Abweichungen von der ihm durch das Auswurfsrohr gegebenen Richtung zu verhindern. Die Treffsicherheit der Torpedos ist heute keineswegs groß, und es unterliegt keinem Zweifel, daß man unter den bestehenden Verhältnissen im Ernstfalle man sich günstige Gelegenheit zur Abgabe eines Schusses undankt vorübergehen lassen müßte, da man der Torpedobahn zu wenig sicher ist, um nicht etwa ein Fahrzeug der eigenen Flotte zu gefährden. Dieser Unsicherheit abzuhelfen ist nun die Obyische Erfindung bestimmt. Der kleine Apparat besteht im Wesentlichen aus einem „Gyrostop“, einer Art Kreisels, der seinen Antrieb im Augenblick der Schußabgabe erhält und freigegeben wird, sobald der Torpedo sich selbst

überlassen ist; ferner aus einem vom Gyrostop bewegten kleinen Motor und einem Paar beweglicher Schwimmer, welche die heute üblichen festen Steuer dieser Art vertreten. Wird nun dem Torpedo durch irgend welche Umstände oder anderen Einflüsse eine Abweichung aus seiner Bahn aufgezwungen, so entsteht hierdurch eine Veränderung der Achsenlage des Gyrostops im Torpedokörper; letzteres wirkt auf den Motor, und dieser stellt die Seitensteuer entsprechend ein, um den Torpedo in seinen ursprünglichen Kurs zurückzubringen. Der Apparat hat den Vorzug großer Leichtfertigkeit und kann ohne Weiteres an jedem Whitehead-Torpedo angebracht werden. Die Folgen, welche diese Erfindung nach sich ziehen wird, sind gegenwärtig noch gar nicht abzusehen, jedenfalls aber scheint der Ausdruck eines italienischen Seemanns, daß der Torpedo erst durch diese Verbesserung eine Bekriegungswaffe in des Wortes vollster Bedeutung geworden, bemerkenswert. Von der Wichtigkeit der Neuerung zeugt auch der Umstand, daß die Firma Whitehead & Co. nach zahlreichen eingehenden Erprobungen die zweckmäßige Erfindung für eigene Rechnung erworben hat. Die Ergebnisse der vor dem Ankaufe unternommenen Versuche, welche hauptsächlich unter dem Theile sehr ungünstigen Verhältnissen stattfanden, sollen in der That außerordentliche Leistungen vertreten. Bei den Schießversuchen von einem festen Landstande aus wurde bei 21 Knoten Laufgeschwindigkeit eine Scheibe in 2000 Meter Entfernung regelmäßig getroffen, oft sogar Centrumtreffer erreicht. Unterbroch man bei diesen Versuchen die Thätigkeit des Apparats, so zeigten sich Bahnabweichungen, wie sie bei den gewöhnlichen Torpedos aufzutreten pflegen. Den Glimpunkt der bisherigen Erprobung des Apparats bildeten aber die Landungen, welche kürzlich von einem Torpedoboot bei 25 Knoten Fahrgeschwindigkeit über die Breitseite in verschiedenen Winkeln zum Ziel auf eine Scheibe in 800 Meter Entfernung abgegeben wurden. Der Versuchstorpedo war hierbei für 1000 Meter Laufweite und für eine Spannung von 40 Atmosphären eingestellt, und in der Mehrzahl der Fälle passirte er die Scheibe regelmäßig auf 2 bis 3 Meter Entfernung vom Centrum. Um die Probebedingungen noch zu verschärfen, wurden endlich Landeinstellungen angewendet, infolge deren der Torpedo zu Anfang seiner Bahn aus dem Wasser springen mußte. Unter gewöhnlichen Verhältnissen sucht man ein solches Herauspringen bekanntlich streng zu vermeiden, da es beträchtliche Bahnabweichungen, bezw. das gänzliche Mißlingen des Schusses mit sich bringt. Aber auch dieser Zwischenfälle waren nicht im Stande, bei dem Obyischen Apparat die Torpedobahn irgendwie zu beeinflussen, und so konnte das Gesamtergebnis aller Versuche von den anwesenden Fachleuten als hochbeifriedigend bezeichnet werden. (X. M.)

Productenbörse.

EB. Berlin, 17. December. Weizen loco R. —, December 176,50, Roggen loco R. 126, —, Dezember 126,25, Hafer loco R. —, Dez. 130,75, feil. R. 130, loco R. 16,90, Weizen 56,80, Weizen 55,80, Weizen Spiritus loco R. —, 70er loco R. 37,50, Dezember R. 41,80, Weizen 42,70, 50er loco R. 16,90, Aachener Wetter: Frost. 1 Uhr 30 Min.

Theater.

Das 1888ge Bestreben unserer Theaterdirection, die hiesigen Theaterfreunde mit den hervorragendsten Erscheinungen der modernen Bühnenproduktion bekannt zu machen, muß zweifellos dankbar anerkannt werden, leider aber löst nur selten ein gütiges Haus die großen Mühen und Unkosten. Der geringe Besuch mag zum großen Theile begründet sein durch die Nähe des Weihnachtsfestes, andererseits ist es ja aber auch bekannt, daß nur ein kleiner Theil unserer Publicums im Allgemeinen den Ruf ein gütiges Haus. Insofern auch in manchen anderen Städten ist's nicht viel besser. So wird z. B. aus Pirna berichtet, daß dort in letzter Zeit die Theaterveranstaltungen „wegen Mangel an Publicum“ abgesetzt werden müßten. — Unsere Theaterdirection hatte mit der gefälligen Aufführung des Wohlthätigen 4actigen Schauspiel: „Zwischen zwei Dingen“ besondere Aufwendungen gemacht. Wir haben das Werk bereits früher kurz skizziert und konstatiren gern, daß dasselbe gut einstudirt in Scene ging und lobenswerth durchgeführt wurde. Sehr rühmlich war insbesondere wieder Fr. Daffalla als Kluge als Kluge von Central. Sie gab das an ihrer Liebe und Ehre geknüpfte Weib mit deutschem Gemüth und tiefem Empfinden. Auch Herr Paulsen als Heinrich von Central war anerkennenswerth. Das Hinderniß zwischen den Ehegatten, ihre Tochter Nis, ist eine ideale Figur, ein Mädchen von Duft und Juwelenreife und Fr. Härtling brachte dieses Mädchen mit aller Brauerei zur Geltung. Auch die übrigen Darsteller, denen zu hervorragenden Leistungen aber weniger Gelegenheit geboten ist, verdienten sich allseits lobende Anerkennung auch vom Publicum wurde den Darstellern wiederholt lebhafter Beifall gesendet. Bei gütigstem Hause würde ein voller Erfolg sicher gewesen sein. — Morgen, Freitag, kommt die beste aller Operntempeln: „Die wilde Rose“ zur Aufführung. Wichtiger Dialog, eine wirklich gehaltvolle Handlung und die ganz reizenden effektvollen Selangnummern erheben dieses Stück bedeutend über alle anderen Producte dieses Genres. Die Juwelenactmusik, sowie die Begleitung der Gesänge werden ausgeführt von unserer bewährten Musikkapelle. — Man möge aber dem Weihnachtsabend nicht ganz die Theaterdirection vergessen, die sich demüthigt ist, uns Gutes zu bieten, und verhofft sich einige fröhliche Stunden durch den Besuch der Freitag-Vorstellung.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. December 1896.

Magdeburg. Nach einer der hiesigen Kaufmannschaft zugegangenen Mittheilung des Ministers für Handel und Gewerbe ist der Kgl. Regierungsrath Mayr zum Staatskommissar für den Regierungsbezirk Erfurt an der hiesigen Börse ernannt worden.

Wien. Im Reichsrathe besprach Baron Belfrage beim bei der Specialdebatte über das Landesverteidigungsministerium die Frage des Durchs, das er als einen rohen Barbarismus bezeichnete. Die Armee sei aber nicht der Stützpunkt des Unjuges im bürgerlichen Leben, denn dort können viel weniger Duelle vor als in anderen Kreisen.

Paris. Die Sommerfession dürfte bereits morgen geschlossen werden. — Felix Faure wird im Anfang August u. J. Valencia und Grenada besuchen und den großen Alpenmassiven beisehen. — Der „Matin“ meldet: Die Unterhandlungen des französischen Vorkämpfers in London sowie die Unterredungen des russischen Vorkämpfers in Konstantinopel mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern ergaben das Resultat, daß das Einvernehmen der Mächte bezüglich der Reformpläne in der Türkei auf der Grundlage der französisch-russischen Vorschläge demnächst klar zu Tage treten werde.

† **Konstanz.** In dem nahe gelegenen Thoman brach zwischen italienischen und französischen Arbeitern eine blutige Schlägerei aus. Zwei Italiener wurden verhaftet.

† **Bissabon.** Die hiesigen Blätter berichten ausführlich über den Zwischenfall in Lourenço Marquez und sprechen sich einstimmig dahin aus, daß Deutschland Genußgung

genießt werden müsse. Der „Diario de Noticias economicas“ und andere Blätter heben auch die persönlichen Sympathien hervor, deren sich der deutsche Konsul bei der Einwohnerschaft von Lourenço Marquez erfreut.

† **London.** Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen hat Tom Man auf seine Beschwerdechrift, betreffend die Ausweisung aus Domburg, mitgeteilt, daß Lord Salisbury mit Unterstützung des englischen Botschafters in Berlin die Angelegenheit vollständig untersucht habe und finde, daß die Verhaftung und Ausweisung Tom Man's aus Domburg durchaus gerechtfertigt gewesen und daher kein Grund zu Vorstellungen bei der deutschen Regierung gegeben sei. — Der Unterstaatssekretär für Indien sagte in einer gestern hier gehaltenen Rede, es bestehe hohe Wahrscheinlichkeit, daß bald eine befriedigende Vereinbarung erreicht werden würde, um der in einigen Theilen des östlichen Europas bestehenden Misregierung ein Ende zu machen.

† **New-York.** Die Behandlung der Philippinenfrage im Kongreß ist bis zum Jahre 1897 hinausgeschoben. — Aus Singapur melden die „Times“ von gestern: Die Truppen sind von dem einflussreichen Philippinensais nach Manila zurückgezogen worden. Die Rebellen, welche Cavite besetzten, sind jetzt 50000 Mann stark. Das Land ist von Aufruhr erfüllt.

† **Kragerödorp.** Die „Times“ melden: Gestern sind hier über 5000 Bürger zusammengekommen, um den Dingsanstag zu feiern. Präsident Kräger hielt hierbei eine Ansprache, in der er Namens der Regierung und aller guten Bürger erklärte, daß nur ein Gefühl der Freundschaft gegenüber den Engländern bestehe. Die Festlichkeit verlief in vollkommener Ordnung und ohne das geringste Zeichen einer Mißstimmung gegen die Engländer.

Circus Stolperkrone trifft am 20. Dezember hier ein!!!

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3 Tr. rechts.

Hauptstr. 63 sind Etagen zu vermieten, passend für einzelne Leute.

In dem Grundstück, **Kassanienstr. 82**, ist eine Etage im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Gartengenuß. Näheres bei **Max Keyser, Kassanienstr. 68.**

Eine freundl. Wohnung, **Wettinerstraße**, bestehend in Stube, Kammer, Küche und allem Zubehör, ist von jetzt ab, an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. April bezugsbar. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Garçonlogis von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. W. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen, welches Schule verläßt, wird zu mieten gesucht. **Riesa. Gustav Thomas, Gutbes.**

Eine Frau wird zum Wirtsillen eines 9 Wochen alten Kindes gesucht. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Eine Großmagd für Neujahr und ein kräftiges Ostermädchen für Ostern 1897 sucht **Wustlich-Mühle Riessa.**

Ein Knabe, welcher nächste Ostern die Schule verläßt, wird gesucht von **Gutbesitzer Möbbs in Bergendorf.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Gärtnererei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern als

Sammel-Auction.

Sonnabend, den 19. ds. Mtz., von vormittags 9 Uhr ab gelangen im **Hotel Wettiner Hof** hier selbst nachfolgende Gegenstände öffentlich nach dem Meistgebot gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung:

1 Kommode, 1 Brotschrank, 1 Küchenschrank, 1 Ausziehtafel, 2 Stühle, 1 Bettstelle, 1 beagl. m. Federmatratze, Federbetten, 1 ff. Reisepelz, 1 Herrensack, 1 gr. Reisefuffack, div. Kleidungsstücke, Wand- und Tischuhren, 1 ff. Krimscheer, Schuhwaaren, Steingutwaaren, Spielwaaren, Bücher, 1 Schmittbank, 1 Schraubstod, 1 Blättglocke, 1 Krauthobel, Kutzh- und Wagenpeitschen, Reit- und Jagdgeräten, 1 Decimalwaage (3 Ctr. Trgf.) mit Gewichten, sowie eine Partie ff. Rothwein, Rum und Cigarren.

C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator, Riessa.

Adolf Richter, Hauptstrasse No. 60,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager in **sein decorirten Glas- und Porzellan-Waaren, besten Stahl- und Nickel-Waaren, Luxus-Möbeln und -Spiegeln, Beleuchtungskörpern für Gas incl. Aufmachen, Haus- u. Küchengeräthen, Nähmaschinen,**

beste Fabrikate, wie **Siedel & Neumann & Co.**

Fahrräder in größter Auswahl und erste Fabrikate.

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Umtausch nach dem Feste gern gestattet!

Circus Stolperkrone trifft am 20. Dezember hier ein!!!



Die noch am Lager habenden **Hohenzollern-Herren- und Knaben-Mäntel** sowie **Ueberzieher** verkaufe vorgerückter Saison halber zu herabgesetzten Preisen.

E. Salinger.

Polzstiefel, Filzstiefel, Filzhausschuhe für Herren, Damen und Mädchen empfiehlt zu ganz billigen, realen Preisen **Oskar Möbins, Schuhmachermeister, Ecke Schloß- und Kassanienstraße.**

E. Hammitzsch Hauptstrasse 63, empfiehlt sein großes Lager fertiger **Sophas, Koffer, Ranzen, Hosenträger, extra guter Portemonnaies u. s. w.**

Lanolin-Lederfett, Lanolin-Suffett, — vorzüglich bewährt, — empfiehlt **Robert Erdmann, Drogerie, Poststraße 5.**

Achtung!

Nur bis 25. Dezember bei Entnahme von 1/4 Dhd. **Gebr. Süßmilch's Ricinusöl-Pomade** einen eleganten **Toilettelasten gratis.** Zu haben bei **Joh. Hoffmann und P. Blumenschein.**

Frisirkämme, Kopfbürsten, Taschenbürsten, Toilettespiegel empfiehlt mannigfaltig und billigst **Paul Blumenschein.**

Circus Stolperkrone trifft am 20. Dezember hier ein!!!

Lehrling G. Wittig, Handlungsgärtner in Rogwein.

Tüchtige Agenten werden überall aufzunehmen gesucht. Offerten unter „Agent“ an die Annoncenexpedition **G. L. Daube & Co. in Dresden.**

11000 Mark Hypothek nach 63000 Mark event. M. 29 000 zur 2. und 3. Stelle auf im flottesten Betriebe stehende, z. Bt. mit M. 10 000 jährl. verpachtete Dampfzigelei unweit Dresden zur Gebirgung v. wohlhab. Bestg. per 1. Januar 1897 **gesucht.** Brandstätte M. 111 000. Off. u. d. U. 4277 an **Radolf Mosse, Dresden** erbeten.

Alle Arten Felle und **Wolle** kauft zu höchsten Preisen die **Rauchwaarenzurichterrei 33 Meißnerstrasse 33.** **Holzkohlen** en gross u. en détail bef.

Rechnungsformulare in allen Größen sind zu haben in der **Expeditio d. Bl.**

Weißes Einschlagpapier ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Hasen, frisch geschossen, empfiehlt **A. Wesse.**

Circus Stolperkrone trifft am 20. Dezember hier ein!!!

Ulmärker Milchvieh. **Sonnabend, den 19. Dezember,** stellen wir einen Transport der besten Kühe und Kalben in **Riesa, Sächsischer Ost,** zum Verkauf. **Poppih. Gebr. Kramer.**

Ein noch junger **Jagdhund,** edlerer Abstammung, ist sehr preiswerth zu verkaufen bei **Ernst Schneider, Elbstr. 10.**

Schöne starke Läufer Schweine habe stets zu verkaufen zu billigen Preisen. **Wilh. Bielig, Röderau.**

Ein gut erhaltener **Rindervagen** steht billig zum Verkauf. **E. Voigt, Kassanienstraße 100.**

Getragenes Schuhwerk, sowie **Kleidungsstücke** für Herren und Knaben. **Seiten, Möbels u. s. w. kauft Actz H. Grossmann, Hauptstraße 68.**

Pianos! ganz vorzüglicher Bauart, mit herrlicher Tonfülle verkauft bei 5 jähr. Garantie **sehr billig** **P. Meyer, Dresden, Markschallstraße 53, II. Neue Pianos schon für 390 Mk.**

Mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in **Cravatten u. Shlipsen,** sowie **Herrenwäsche** in Leinen und Gummi halte bestens empfohlen. **Max Werner, Handschuhmacher und Bandagist, Hauptstraße 41.**

Waschmaschinen, Dringmaschinen, Reibmaschinen, Küchenwaagen, Waschkessel, Aufwaschlässe, Vogelläufige, Brotlappen, Plättglocken, Wärmflaschen in Emaille, Kupfer und Blech, emaillirtes, gußeisernes, blechernes Kochgeschirr, Kohlenlasten mit und ohne Deckel, alle Arten Lampen und Leuchter, Christbaumschmuck bei **F. E. Ulbricht, Klempnerstr., Schützenstr. 7.**

Glanzplatten! Glanzplatten! selbst gearbeitet, passendes Weihnachtsgeschenk, empfiehlt **Franz Müller, Hauptstraße.**

Kirchengerzen, Altargerzen in allen Größen empfiehlt billigst **Ottomar Bartsch.**

Achtung! Eine Partie **Glas- und Wildleder-Handschuhe, 2. Wahl,** für Herren und Damen, hat billig abzugeben **Otto Heinemann, Handschuhgeschäft, Wettinerstraße 7.**

Rieser Geflügelmastanstalt und Wildhandlung Parkstr. 14 Clemens Bürger, Parkstr. 14

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfest
prima frischgeschlachtete fette Gänse,
 weiß und garantiert reine Hasermast, beste Qualität am Plage,
 à Pfund 60 Pfg.,
 desgleichen ff. fette Enten, Truten, Kapannen etc.
 Alles frischgeschlachtet in feinsten Waare bei großer Auswahl
 zu solidesten Preisen.

Sonnabend, den 19. ds. verkaufe
 sämtliche am Lager habende
kleiderstoff-Reste
 (von 2 bis 6 Meter lang) zu
sabelhaft billigen Preisen.
 Waachlänge und Preis sind
 auf jedem Rest genau angegeben.
E. Salinger,
 Riesa.

Als sehr passendes
Weihnachtsgeschenk
 empfehle die neue, colorirte Ausgabe von
Bilz, Handbuch der Natur-
heilkunde geb.
 Joh. Hoffmann, Buchhandlung,
 Hauptstrasse 36.

Feinste
Toiletteseifen,
 echte Eau de cologne, nur beste
 Marken, empfiehlt in großer Auswahl
Paul Blumenschein.

Spitzwegerich-Bonbons,
 Zwiebel-Bonbons,
 Salmiak-Nis-Bonbons,
 Honigmalz-Bonbons,
 Fichtennadel-Brustcaramellen,
 Emsen- und Sodener Pastillen,
 Malzextract, Fenchelhonig
 empfiehlt **Robert Erdmann,** Drogerie,
 Bauhofstraße 5.

Rheinische Wallnüsse,
 Pfund 20 Pfg.
 Franz. Cornes u. Warbot,
 Haselnüsse,
 Lampertnüsse,
 Paranüsse
 empfiehlt **Ernst Schäfer.**

schöne diesjähr., empfiehlt
Nüsse, Mag Bergmann, Hauptstr.

geräuch. starken Mal,
 Kieler Sprotten,
 Kieler Schlei-Büdinge,
 geräucherte
Rieser-Lachsberinge
 empfiehlt **Reinhold Pohl.**

Vanille-Puderzucker
 empfiehlt Pf. 75 Pfg.
Ernst Schäfer.

Durkhoff'sche
Stückseife,
 täglich frisch, empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Beilchenduft,
 apertes herrliches Parfüm,
 empfiehlt in den feinsten Qualitäten
Paul Blumenschein.

EISBAHN STADTPARK.
 Morgen Freitag Nachmittag
Eröffnung der Eisbahn.
 Eintritt: Erwachsene 25 Pfg.,
 Kinder 15 Pfg.
 1 Dugend Billets für Erwachsene M. 2,40,
 1 Dugend für Kinder M. 1,20.

Schweinefleisch.
 Morgen Freitag verpunde ich junges fettes Schweinefleisch, à Pfd. 50 und
 55. Pfg., sowie ff. hausgeschlachte Blut- und Leberturst, à Pfd 65 Pfg.
Eduard Uhlig, Gartenstraße Nr. 35.

B. Reinhardt, Bettinerstr. 29
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 Capotten, Kopfhawls, Tricotagen, Strümpfe, Schürzen, Taschentücher,
 Gummiträger, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Cravatten, Corsets,
 Schleier, Hüfchen, Spitzen, Handschuhe, etc.

Bernhard Zeuner, Riesa,
 Hauptstrasse 67,
 Piano-, Musikwerk- und Saitenhandlung,
 empfiehlt
Wsch. Musikwerke m. aufzuleg. Noten,
 von 5 bis 750 Mark.

Wand-Automat
 Größter
Polyphon 104
 von morgen ab wieder auf Lager.
 Bitte, meine Eigenschaften
 zu beachten.
Neu! Rieser-Automat Neu!
 280 cm hoch. Aussehen erregend!
 Accordgithern, D. R. Patent, von 7 bis 40 M.
 Photographie-Albama, Bierseidel und Wählstehen, alles mit Musik.
Musik-Artikel für Kinder:
 Geigen, Trommeln, Trompeten, Posaunen, Blüthen, Mund- und Zungen-
 monikas in 50 Sorten und Preislagen, Claviere, Klodenspiele, Pfeifen,
 Bigotphonos, Castagnetten, Spardosen, mit und ohne Musik etc. etc.
 Durch gemeinschaftlichen Abschluß billigste Preise
 und große Auswahl.

Gesellen-Verein Riesa.
 Sonntag, den 20. Dezember
2. Hauptversammlung
 im Saale des Kronprinzen. Anfang 1/3 Uhr Nachmittags.
 Der Gesamt-Vorstand.

in vorzüglichen, vollen
 schmeckenden Qualitäten,
Kaffee
 grün
 von 85 Pfg.
 geröstet
 von 120 Pfg.
 per Pfd. an, empfiehlt
Paul Koschel,
 Bahnhofstr. 13.

Entöltter Puder-Cacao,
 1,60, 2,00, 2,40, 2,60 M. à Pfund,
Albumin-Cacao,
Elehel-Cacao,
Cacao Vero
 in Dosen, Bütselform und ausgewogen,
Van.-Bruch-Chocolade,
 80, 100, 120 Pfg. à Pfund,
Suppen-Choc.-Mehl,
 50, 60, 80, 100, 120 Pfg. à Pfund empfiehlt
Geschw. Philipp, Riesa,
 Hauptstraße 59.

Va. Mustern, ganz frisch eingetroffen,
 empfiehlt **Felix Weidenbach.**
 Als Weihnachtsgeschenk empf. Felix Weidenbach:
 Frühstücks-Körbchen mit den Delicatessen,
 Pr. Astradan- und Lada-Casino in 1/4 und
 1/2 Pfd. Cimerchen mit Metallbeutel. Neu.
 Delicatessenhandlung Felix Weidenbach.
 Neue Delicatessen treffen jeden Tag ein.

Restauration Germania.
 Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest
 freundlichst ein **Otto Wische.**

Filiale Sächsischer Hof.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 8 Uhr Wellfleisch.
 Es ladet ergebenst ein **H. Otto.**

Bergner's Restaurant.
 Morgen Freitag
 Schlachtfest.
 Früh Wellfleisch, Abends frische Würst
 und Garkücheln. **D. D.**

Gasthof Hedda.
 Nächsten Sonntag großes
Bockbierfest.
 ff. Naumann'schen Bod, sehr süßig.
 ff. Bockwürstchen mit Meerrettig. Nettig
 gratis. Sonnabend Abend Bockbierprobe.
 Dazu ladet freundlichst ein
A. Schmieder.

Freitag 6 Uhr nach
Jahnshausen.
 2 1/2 Uhr 5. Dreifachneider.

Herzlichen Dank
 allen lieben Nachbarn und Freunden, die den
 Sorg unserer lieben kleinen Gretel so reich
 mit Blumen schmückten.
 Riesa, den 16. Dezember 1896.
 Die trauernde Familie Radisch.

Herzlichen Dank
 allen denen, die den Sorg unserer lieben kleinen
 Tosca so reich mit Blumen schmückten.
 Röberau, den 16. Dezember 1896.
 Hermann Gähner und Frau.

Todes-Anzeige.
 Gestern um 11 1/2 Uhr verschied nach kurzem
 und schwerem Krankenlager unser lieber guter
 Mann, Vater und Neffe, der Tuchhändler
Herrmann Schellig
 im 55. Lebensjahre. Die Beerdigung findet
 Sonntag 12 1/2 Uhr vom Trauerhause
 aus statt.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Theater
 in Riesa (Höpfners Hotel).
 Freitag, den 18. Dezember 1896.
Große Operetten-Posse:
Die wilde Katze.
 Unter Mitwirkung der Kapelle des 3. Feld-
 Artillerie-Regiments Nr. 32.
 — In Berlin über 300 Mal aufgeführt! —
 Prächtige Gesangsnummern.
 Gleize 1 Beilage.

In der Orientfrage

zeigt sich Europa von einer erstaunlichen Bangmüdigkeit. Die Pforte hätte nun allerdings Zeit genug gehabt, wenigstens einen Anlauf zu nehmen, der als Beweis dafür gelten könnte, daß es ihr mit Einführung der Reformversprechungen Ernst ist. Auf einen solchen Beweis aber hat die Welt bis jetzt vergebens gewartet. Ueber Reformen ist seit Monaten hin und her verhandelt worden, aber dabei, bezw. bei Abfassung und Verlesung von Zirkularen und Memoranden, hat die Sache auch ihr Bewenden behalten. Nicht einmal auf der Insel Kreta will das Reformwerk in Gang kommen, obwohl dort die Verhältnisse noch am einladendsten liegen. Unter so bewandten Umständen kann der Argwohn, daß es den Konstantinopeler Regierungskreisen nur auf Zeitgewinn ankomme und die Ausführung der den Christen gemachten Zusagen noch in unabsehbarer Ferne stehe, nicht zur Ruhe kommen, und da die Unthätigkeit der Pforte auf den Gemüthsstand der christlichen Unterthanen des Sultans irritierend wirkt, so begreift es sich ohne Weiteres, daß die politische Atmosphäre im Orient an Spannung eher zu als abnimmt. Das Verhalten des Vortrentkommissar auf Kreta, Saad Eddin Pascha, gilt als typisch für die Taktik der türkischen Verwaltung im Allgemeinen. Kaum in Kanea angelangt, hatte der Vortrentkommissar nichts Eiligeres zu thun, als alle muselmännischen Notabeln zusammen zu berufen. Was in dieser Zusammenkunft abgemacht wurde, hat Niemand erfahren, aber schon ihre bloße Veranstaltung muß unter dem Gesichtspunkte eines versöhnlichen Wirkens mindestens als inopportun bezeichnet werden, wie sie denn auch in der That den ungünstigsten Eindruck auf die christliche Bevölkerung der Insel hervorbrachte. Es kamen alsbald Gerüchte höchst alarmirenden Inhalts in Umlauf, von denen das am wenigsten Deutliche zu verstehen gab, daß die türkischen Regierungskreise von einer Durchführung der auf Andringen Europas zugestandenen Reformen grundsätzlich nichts wissen wollten und die Muselmänner insgeheim unterstützen, allen diesbezüglichen Anlässen, wenn möglich, gewaltsamen Widerstand entgegenzusetzen. Es kam hinzu, daß der christliche Generalgouverneur Beromisch Pascha jede Vermittelung zwischen dem Vortrentkommissar und den türkischen Militärbehörden auf Kreta ablehnte. Denn in dieser Beziehung, der sich noch die Bewahrungen der christlichen Konsuln hinzugesellen, erblickten die Kreter den Beweis, daß Saad Eddin Pascha im Grunde gar keine bestimmten Bestimmungen hinsichtlich der Reformfrage erhalten habe, sondern auf eigene Faust operire, während seine Sendung doch gerade dem Frieden und dem Ausgleich der Gegensätze hätte gewidmet sein sollen, was um so dringlicher erscheint, als der Fanatismus der Muselmänner jedem Fortschritt fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg legt. Auf Kreta, wie in den anderen christlichen Provinzen des osmanischen Reiches kann nur ein unabweisbarer, rückhaltlos angelegter Entschluß der Regierung das Reformwerk in Fluß bringen, und selbst wenn das geschehen ist, dürfen die Dinge immer noch nicht sich selbst überlassen bleiben, wenn die Sache nicht alsbald wieder ins Stocken gerathen soll. Am 12. d. haben nun die Vorkonferenzen in Konstantinopel das Verlangen der Abberufung Saad Eddin Paschas von Kreta gestellt. Dem einmüthigen Verlangen der Mächte wird die Pforte keinen direkten Widerstand entgegenzusetzen wagen, man darf deshalb erwarten, daß dem Verlangen der Vorkonferenzen Folge gegeben wird. Allein in der Sache selbst ist nichts gewonnen, wenn

Saad Eddin Pascha keinen Nachfolger erhält, der bessere Garantien für eine locale Durchführung seiner Mission bietet. Die Rückkehr des russischen Botschafters Herrn v. Reibow nach Konstantinopel dürfte einen frischeren Zug in den vorliegenden Geschäftsgang bringen und hoffentlich der dikatorischen Behandlung des Reformwerks ein Ende bereiten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In einem Artikel, dessen Zweck unersichtlich ist, kommt die „Allg. Ztg.“ zu folgender Schlussbemerkung: „Das politische Interesse richtet sich nunmehr hauptsächlich der Beobachtung zu, wie der siegreiche Kampf des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall gegen die Hydra des Intrigantenthums für die Dauer auf die Stellung dieses Staatsmannes zurückwirken wird. Der Ausgang wird in dem politischen Urtheile aller anständigen Menschen tiefe und vielleicht unverwundbare Spuren zurücklassen.“

Die Pariser Presse setzt zur Umwechslung ein neues Märchen über Kaiser Wilhelm in Umlauf. Der französischen Regierung wäre vertraulich mitgeteilt worden, die Königin Victoria wolle nach ihrem Winteraufenthalte in Südfrankreich vor ihrer Rückkehr nach England einige Tage in Dinard (Britagne) verbringen, wo sie mit mehreren fremden Fürstlichkeiten zusammentreffen werde, die sich zur sechzigjährigen Thronbesteigungsfest besuchen. Bei dieser Gelegenheit werde auch Kaiser Wilhelm nach der Bretagne kommen, und dieser erste Besuch solle die Reise nach Paris im Jahre 1900 vorbereiten und erleichtern. Dieser Blödsinn wird nicht nur ernsthaft besprochen, er giebt auch bereits tiefen Sinnigen Politikern Anlaß, sich vaterländisch aufzuregen. So erklärt der Abgeordnete für Saint Malo, de Maloain, Kaiser Wilhelm solle es sich nicht einfallen lassen, seinen angeblichen Plan auszuführen, denn er würde sich Rundgebungen einer beleidigten Vaterlandsliebe aussetzen. Die Regierung müsse darüber wachen, daß derartige Reaktionen vermieden werden.

Wegen das in dem Prozesse Lebert-v. Lühow ergangene Urtheil ist, soweit festgestellt werden konnte, nur von den Angeklagten Lebert, Berger und Jölicher Revision angemeldet worden. Sie stützt sich auf eine Reihe angeblich vorgekommener prozessualer Verfehlungen. Was v. Lühow betrifft, so hatte der Staatsanwalt während der Verhandlung verlangt, daß wegen des Verdachtes der schweren Urkundenfälschung die Untersuchungshaft über den Angeklagten verhängt wurde. Auf Antrag des Rechtsanwaltes Lubjanski ist dieser Haftbefehl aufgehoben. Daraus darf aber keineswegs gefolgert werden, daß von einer Anklage gegen Lühow wegen Urkundenfälschung Abstand genommen worden ist, denn Lühow befindet sich ohnehin in Haft. Kriminalkommissar v. Lausch hat noch fast täglich längere Bernehmungen vor dem Untersuchungsrichter.

Gegenüber der Unterstellung, als ob Herr von Lausch der Vertrauensmann des Fürsten Bismarck gewesen sei, theilt die „Staats-Ztg.“ folgendes mit: Die Ausfreierung demokratischer Blätter, Herr v. Lausch sei vom Grafen Herbert Bismarck im „Reichshof“ empfangen worden, ist eine ganz nichtsnutzige Erfindung, dagegen hat der Graf Herbert Bismarck vielfach Anlaß gehabt, sich durch sogenannte Beobachtungen gewisser Bigilanten belästigt zu fühlen. Der Graf Herbert Bismarck wohnte, wenn wir nicht irren, im Hotel Bellevue, wo er der Gegenstand jährlicher Aufmerksamkeit jener Bigilanten war. Eines Tages empfing er den Finanzminister Dr. Miquel, mit dem er im Hotel gemeinsam speiste. Dr.

Miquel machte etwa eine halbe Stunde im Hotel anwesend sein, als ein Kommissar neben den beiden Bigilanten auf dem Plage erschien und mit diesen das Hotel gemeinsam beobachtete. Dieser Kommissar war Herr v. Lausch. Einige Tage später erschien in den Beobachtungen der ostpreussischen Demokratie der Schachiruf: Fort mit Miquel! Und wieder einige Zeit später brachte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ eine Serie von geistlichen Artikeln gegen den Finanzminister, welche seine Entlassung aus dem Amte antrahen. Das Nachrichtenstück troch erst in seine Schlußwörter zurück, als der Finanzminister nach seiner Rückkehr aus dem Sommerurlaub mit allen Angelegenheiten des unregelmäßigsten Vertrauens vom Kaiser empfangen und zur Abendtisch gezogen wurde. Wer mögen wohl damals die Hintermänner gewesen sein?

Die in Bayern veranlaßten Erhebungen über die Wirkungen der vielerörterten Bäckereiverordnung des Bundesrathes haben im Allgemeinen ergeben, daß diese Verordnung auf den Betrieb des Bäckereigewerbes schädlich gewirkt habe, namentlich auf die kleineren und mittleren Betriebe, und auch das gute Einvernehmen zwischen Meistern und Gehilfen ernstlich zu trüben drohe. Von brachtenwerther Seite ist eine Aenderung der Bäckereiverordnung dahin befürwortet worden, daß eine tägliche ununterbrochene Ruhezeit von acht Stunden vorgeschrieben, über die Verteilung der übrigen Tageszeit auf Arbeit und Pause aber der Meister sich mit den Gehilfen einigen solle. Auch in anderen Einzelstaaten haben die Umfragen nach den Wirkungen der Bundesratsverordnung ähnlich lautende Ergebnisse gehabt, so daß kaum daran zu zweifeln ist, daß sich der Bundesrath in absehbarer Zeit, wenn nicht zu einer völligen Aufhebung, so doch zu einer gründlichen Aenderung seiner Bäckereiverordnung entschließen wird.

Vom Reichstag. Gestern wurde der Vertrag zwischen Deutschland und Tunis mit erwünschter Schnelligkeit erledigt. Das Wort ergriff nur der Abgeordnete für Leipzig, Prof. Haffke, um festzustellen, daß der Vertrag Deutschland ungünstiger stelle als bisher, er sehe jedoch ein, daß sich zur Zeit auf diesem Gebiete nicht Besseres erreichen lasse, und er hoffe, daß Deutschland sich an Frankreich auf coloniale Gebiete schadlos halten werde. Dann ging es zu den Wahlprüfungen; die Wahl des Protectors Spiess-Schlestadt wurde für gültig erklärt, die des Hg. Polg-Schwey sollte zum zweiten Mal für ungültig erklärt werden, als der Hg. Camp im Interesse seines Freundes die Widerspruchsfähigkeit des Hauses bezweifelte. Trotz des Widerspruches des Centrums und der Linken kam es zur Ausscheidung, sie ergab die Anwesenheit von 194 Mitgliedern, die zum großen Theil noch von vorgestern in der Reichshauptstadt anwesend sein mochten. So war die Sitzung zu Ende. Doch setzte Herr v. Duol sofort auf 1/3 Uhr eine neue Sitzung an. Dieselbe brachte eine Juristendebatte über den Verzichtswort betr. die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung. Die Juristen aus dem Hause hatten aber noch nicht genügend Zeit gehabt, sich in die Paragrafen des Entwurfs, der nach der Ansicht des Herrn v. Busch selbst für Leute, die der deutschen Sprache durchaus mächtig sind, schwer verständlich bleibt, zu versetzen. Sie begnügten sich daher mit kurzen Ausführungen, aus denen hervorging, daß fast alle Parteien mit den Hauptpunkten des Gesetzes einverstanden sind. Auf eine Anfrage aus dem Hause erklärte Staatssekretär Nieberding, daß voraussichtlich schon im Januar im Anschluß an den Entwurf eine neue Grundbuch-Ordnung fertiggestellt sein werde. Auf Antrag des

Baron und Waldheger.

Roman von Georg Söder. 39

Nur wenige Leute waren auf der Straße, aber hinter den nur halbwegs aufgetauten Fensterläden wurden fast in jedem Hause, als das lustige weiblich-schallende Schellengetöse des Schlittens laut wurde, neugierige Gesichter bemerkbar; die drückten sich gaffend die Nasen an den Scheiben breit. Mit Schimmerne nicht Schäl bald da, bald dorthin, während er die Biigel straff angezogen hielt und er es sich nicht versagen konnte, ab und zu einen Blick des Wohlbehagens auf die neben ihm sitzende Mädchengestalt zu werfen.

In wenigen Minuten schon hatten sie die ganze Länge des Dorfes durchmessen.

Als sie nun aber in die Nähe der Waldmühle kamen und auf eines Augenblicke Ritz das zierliche Häuschen sichtbar wurde, welches, rings vom Wald umsäumt, Forscher für das neue Paar hatte bauen lassen, da lachte Schäl kurz und höhnisch auf, während er erst mit der Biigel nach dem Hause zeigte und dann die Peitsche den beiden noch schärfer ausgreifenden Tieren an die Ohren tanzen ließ.

„Huffal! Huffal!“ rief er mit lauter Stimme und lachte dabei wieder, „das wird eine nette Wirthehaft werden; die beiden werden haufen wie Fürstentinder, oder meinst nit?“

„Esse hatte das Gesicht eingehüllt, so daß kaum noch die rosig angehauchte Nasenspitze von ihr zu sehen war.“

„Ich bin Oswald recht böse, Großpapa; er hätte Dir nicht so stürmisch gegenübertreten dürfen. Ich hatte mich so auf ihn gefreut, doch kann ich ohne ihn auskommen, wenn ich nur Deine Liebe behalte!“

„Die hast Du vollkommen,“ antwortete Schäl, „für Dich gehe ich durch's Feuer, wenn's sein muß!“

Währenddem richtete er doch seine ganze Aufmerksamkeit auf das Gespann, das gleich darauf mit scharfem Knack in den Stall anzuweilen nach dem Schlosse führenden Weg einlenkte. Dann, als sie durch den schweigenden Forst in langsame Gänge dahinjahren, als die Pferde stampfend über

die spiegelglattegefrorene Straße dahinschlitten, allmählich den Schlitten hinter sich bergaufwärts ziehend, und Erse mit leuchtenden Blicken die in tiefen Winterschlaf versunkene Waldesherrlichkeit rings um sich betrachtete, die, als eben die Sonne durch den wolkenbesetzten Himmelstann zu knisteln begann, in ihrer funkelnden Pracht an ein Märchen aus Tausend und eine Nacht erinnerte, lachte Schäl wieder kurz auf.

„Bin begierig, was der Herr Sägemüller anstellen wird,“ verlegte er; „der wird uns wohl die Bähne zeigen. Aber steh Dich nur hinter Deinen Mann, der soll tüchtig aufpassen, dann werden wir ihm schon den Drei verfallen.“

„Er ist ja noch gar nicht mein Mann!“ lachte Erse, während sie, da ihnen ein empfindlicher Aufzug entgegenkam, das kostbare Wintermäuffchen noch enger an ihr Gesicht drückte.

„Aber er wird's bald, in drei Tagen schon,“ entgegnete Schäl mit einem raschen Blick auf die neben ihm Sitzende, „ich kann mir noch gar nicht denken, daß Du dann nicht mehr Tag für Tag auf dem Hofe sein solltest. Wenn nur die Hochzeitzeit erst vorüber wäre; weißt Rind, dann sieht man sich doch wenigstens wieder Tag für Tag, aber jetzt habe ich ein Grauen vor dem langen Winter, weil Du fort bist!“

„Die Zeit geht auch vorüber, Großpapa; ach, ich bin so glückselig,“ lachte sie auf, „ich wollt' nur, es gefänge mir, die stolze Frau zu gewinnen!“

„Na, da beiß Dir nur Deine schönen Bähnen nicht an,“ brummte Schäl, während er die Peitsche knallend über die mutigen Pferde sanzen ließ. „Ihr trägt Kracken, wollt Ihr wohl ausgreifen, es geht ja wie die Schneepost.“

„Ich hab' mir den Wagen an ihr verborden, das ist ein Hochmuthsüßel!“

Er pfliff und die Pferde, all ihre Kraft sammelnd, griffen wieder scharf an. Jetzt lagen sie nur die letzte Etde und gleich darauf sahen sie mit einem eleganten Sah durch die mittelalterliche Turmeinfahrt, um wenige Sekunden später schon vor dem Schlosportale des Mittelbaues zu halten.

Mit jugendlicher Gewandtheit sprang Schäl aus dem Schlitten, übergab dem herbeigeeilten Diener die Biigel, half

seiner Enkelin aus dem Schlitten und wandte sich dann an den mit leicht bestürzter Miene eben aus dem Portal tretenden jungen Baron.

„Na, da bring' ich Ihnen die Esse,“ sagte er, „werdet wohl nicht böi' darüber sein. Die Wetterberg hat mir keine Ruh' gelassen, will durchaus die Frau Mutter sehen und sprechen!“

„Also doch, Esse, trotz meines Flehens und Bittens, es nicht zu verlangen,“ murmelte der junge Mann, während er sich über die behandschuhete Hand seiner Verlobten beugte und einen Kuß darauf drückte.

„Es muß klar werden zwischen Deiner Mutter und mich,“ erwiderte Erse eben so leise, „ich bin es mir selbst schuldig, daß es zur entscheidenden Aussprache kommt!“

„Ich fürchte nur, Mama wird sehr offenerzig sein,“ entgegnete Viktor, während sich seine Miene noch sorgenvoller unwoölfen.

Erse schüttelte aber mit Bestimmtheit den Kopf. „Die Liebe zu Dir kann mir kein Reich mehr aus dem Herzen reißen. Ich lebe ja erst, seit ich Deiner Liebe versichert bin, bleib Du mir nur treu! Weißt Du, wenn ich je einmal erleben sollte, daß Du mich weniger lieb hättest, ich grämte mich zu Tode!“

In demselben Augenblicke war auch der alte Baron schon herabgekommen und von Schäl geräuschvoll begrüßt worden. „Ja, meine Frau ist allerdings zu Hause,“ meinte Bergelius verlegen häselnd, „aber...“

„Da giebt's kein aber: was die Esse will, das muß sein!“ suchte Schäl zu scherzen, dem es dabei aber nicht behaglich zu Rute war. „Die Großmutter muß uns eben empfangen; nicht wahr, Esse?“

„Sie wird uns jedenfalls nicht die Beleidigung anhan, unsere Besuch abzuweisen,“ versetzte das junge Mädchen. „Bleibst Du die Bitte, uns anzumelden?“ wandte sie sich an ihren Bräutigam.

Dieser zog ein säkhaures Gesicht, indem er flüsternd: „Ich komme mir vor wie ein in die Schlacht ziehender Krieger.“ Er ging zögernd den in's Haus Eintretenden voran. 44, 19

Die Buchbinderei

Julius Plänitz

empfehlte sich zum Einbinden von Büchern, Zeitschriften, Prachtwerken, sowie zur Anfertigung von Galanterie- und Weihnachtarbeiten jeder Art schnellstens und billigst.

In größter und reichhaltiger Auswahl empfehle:

Photographie-Ständer, Photographie-Rahmen
in allen Größen, Einrahmungen von Photographien, Gaudlegen u. Bildern jeder Art schnellstens und billigst.

Jul. Plänitz,

Buchbinderei und Buchhandlung.

Gaudlegen, religiöse Wandsprüche, Wandteller
in den neuesten Mustern empfehle billigst

Jul. Plänitz,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Solide Lederwaren

Portemonnaies, Cigarrenetuis und Brieftaschen, Schreibmappen

empfehle in größter Auswahl billigst

Julius Plänitz,

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle in größter Auswahl billigst:

Gefängnisse, Gebet- und Predigtenbücher, Gebetsanleitungen, Kochbücher, Silber- und Märchenbücher, Jugendchriften.

Alle nicht am Lager befindlichen, sowie von anderen Buchhandlungen empfohlene Bücher und Geschenke besorge zu gleichen Preisen schnellstens ohne jeden Preiszuschlag.

Julius Plänitz, Buchb.

Photographie-Albums, Schreib- und Poeticalbums, Musik- und Schreibmappen, empfehle in reichhaltiger Auswahl.

Jul. Plänitz,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Christbaumjchmuck

empfehle in reichhaltiger Auswahl billigst

Jul. Plänitz,

Buch- und Papierhandlung.

Schulornister, Schloßerkasten, Schiefertafeln.

Helar. Straubes Nachf., Hauptstraße 14.



H. Th. Mros,

Sattler und Tapezierer.

Riesa, Gaudstraße 24.

Briefpapier,

Karten u. Couverts in Cassetten, weiss und farbig in vielen herrlichen Mustern und eleganten Ausstattungen ist in reichhaltigster Auswahl vorrätig bei

Joh. Hofmann,

Buch- und Papier-Handlung, Riesa, Hauptstrasse 36.

Besserinnen-Mäntel, Ueberzieher, Joppen

für Herren, Burschen und Knaben

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Franz Heinze, am Albertplatz.

Georg Wobsa's

älteste bairische Bierstuben Dresdens

Große Brüdergasse 12 u. 14.
Ununterbrochen, vorzügl. verschiedenen 30 Pf. Stamm. Großartiges Kulmbacher Mönchshof, 1/2 ltr. hell 17 Pf., dunkel 20 Pf.

Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl in vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, sowie

Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen empfehle billigst

die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

Musterkarten

liegen in der Exped. d. Bl. zur Einsichtnahme aus.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahreswechsel stets häufen, so bitten wir, Aufträge aus schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

„Dresdner Anzeiger“

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tagesblatt bereits in seinem 167. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adress-Comptoirs erscheint, umfasst in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenstellung der bedeutendsten tatsächlichen Begebenheiten der Tagespolitik, aufklärende politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des sächsischen Landtags als auch des deutschen Reichstags. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreiches Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten und enthält eine besondere, dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung.

Bemühe der nach in der Nacht dem „Dresdner Anzeiger“ zugehenden Drahtnachrichten ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige Gewinnliste aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages. In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ in einer besonderen Börse-Beilage über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluss- und Abendkurse der hervorragendsten Börsenplätze, wie auch über die Notierungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmeten Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.

Der Anhangsbeilage des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen und erfreut sich vermöge der hohen, circa 17500 Stück umfassenden Auflage des Blattes einer von Jahr zu Jahr zunehmenden Ausdehnung.

Die Einrückungsgebühren für die jedesmal gespaltene Bursche beziffert sich mit 15 Pfennig, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Abtheilung „Eingekauft“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werktagen 20 und 80 Pf.).

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt innerhalb des Deutschen Reiches 4 Mark 50 Pfennig für das Vierteljahr, zu welchem Betrage in Oesterreich noch der Stempelzuschlag tritt. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Russlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder inner- und außerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ entgegen.

Zu dem am 1. Januar 1897 beginnenden Vierteljahresbezug ergeben sich einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem nächstgelegenen Postamte zu bewirken und bemerken, daß die Verendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Sil- und Freijügen erfolgt.

Dresden, im December 1896.

Königl. Sächs. Adress-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, a. d. Kreuzstraße, 18 part. u. 1.

Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 8, 1.

Stills Gesundheits-Crem
unverdorben an sich, bequemlich und eleganten Körperform, vielfach bewährt, da auch jedes andere Mittel schon von 1 Mt. an. Nur allein zu haben bei **Franz Börner.**

E. Salinger

empfehle
Teppiche von 5 R. an,
Bettvorlagen von 75 Pf. an,
Bettdecken von 150 Pf. an,
Bettzeug von 4 m 30 Pf. an,
Bettinlet von 4 m 60 Pf. an,
Bettlöhner v. d. Stid. 60 Pf. an,
Gardinen von 4 m 35 Pf. an,
Läuferstoffe v. d. m 45 Pf. an,
Trocottailien von 2 R. an,
Blousentailien von 125 Pf. an,
Schulterkragen v. 1 R. an,
Schürzen schwarz u. couleur billig.

Kleiderstoffe

in reicher Auswahl.
Kleid 4 6 m lang 3, 4, 5, 6—15 R.,
Kleiderseide billig und reell,
Lama zu Kleidern, Jacken etc.,
Rockflanel in allen Farben,
Hemdenbarchent 4 m von 30 Pf. an etc.

Hochachtungsvoll

E. Salinger.

G. Miessner,

Riesa, Albertplatz,
empfehle billigst
Schlittschuhe,
Schlitten,
Bringmaschinen,
Reibmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Messersputzmaschinen,
Laubjägerkasten,
Werkzeugkasten,
Messer und Gabeln,
Taschenmesser,
Löffel,
Glanzplatten,
Kaffeemühlen
und verschiedenes mehr.

Badgewürze, Schlachtgewürze, Landesprodukte, Schnittwaren, Wollwaren,

und
Gratulationskarten,
empfehle zu billigsten Preisen
Hermann Fischer,
Boritz.

Special-Dresdnermaschinöl
billigst bei **Ottomar Bartsch.**

Universal-Del

(nicht explosives Petroleum),
welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtstärke entwickelt und frei von dem lästigen Petroleum-Geruch ist, empfehle
billigst **Ottomar Bartsch, Bettnerstr.**
NB. Blechflaschen von 10 Pfd. Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

Jedermann sein Selbstthun.
Bauschiffe, giftfreie Farben für Roth, Gelb, Grün, Blau und Weiss. Farbe für Holz, Eisen, Messing und Zinn. Gaudschiff, Holz, um abgetragene Gaudschiffe wie neu zu machen und kann in jedem Gaudschiff, Holz und Eisenarbeiten empfohlen.
F. G. Springer.

Christbaumlichte,

weiß und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin,
alle Größen und Formen, **Wachstod,** weiß, gelb und decorirt,
in allen Größen, **Wachstod,** gelb, empfiehlt

Ottomar Bartsch.

Hasen. Weihnachts-Hasen Hasen.

Ein großer Transport
frischgeschossene, "starke" und feiste

ist eingetroffen und empfehle dieselben im Fell, gestreift
und gespickt **zum alten Preise,**
obgleich das Ergebnis sämtlicher Jagden gegen voriges Jahr
bedeutend im Rückstande steht.

—Außerdem offerire:

frischgeschossenes Reh-, Dam- und Rothwild, zerlegt in Rücken, Keulen, Blätter, Fleisch,
frischgeschossenes Wildschwein (Frischling), feiste Fasanaenhähne,
überhaupt sämtliches Wild und Wildgeflügel, was z. Bt. die Saison bietet, in bekannter Güte und
größter Auswahl bei billigster Preisnotirung.

Parkstrasse
No. 14.

Clemens Bürger,

Parkstrasse
No. 14.

Riesaer Geflügelmastanstalt u. Wildhandlung.

J. Wildner, Riesa, Kaiser- Wilhelmplatz 10,

empfiehlt für bevorstehenden Weihnachtsbedarf sein großes Lager von



Lurus-, Galanterie-, Kurz- und Lederwaren, Nippfachen,
Glas- und Porzellanwaren, Kunstfußgegenständen,
sowie sämtliche Sorten **Spielwaren.**



Specialitäten:

Zimmerdecorationsgegenstände, Blumentische, Palmenständer, Nipptischchen, Wandteller u.
Bowlen-, Liqueur-, Bier- und Weinservice, Stammschoppen, Kaffee-, Speise- und Waschs-service.

Diaphanie-Glasbilder (Alleinverkauf von Grimme & Hempel, Leipzig).

Kugelgelenkpuppen, sowie sämtliche **Puppenartikel.**

Richter's Patent-Steinbaukasten zu Fabrikpreisen.

Dursthoff'sche Stückhese, täglich frisch, empfiehlt Ferdinand Schlegel.

Linoleum,

(bester Fußbodenbelag)
in Stückware, abgepackten Teppichen und Säufern,

Wachs- und Ledertuche,
Tischdecken, abgepaßt u. v. Stück,
Cocos- u. Göper-Säufser,
Bettvorlagen u. c.

empfiehlt in großer Auswahl

F. Bühler,

Tapetenhandlung
(früher Müller & Dintolmann.)

— Auswahlsentwürfe werden nicht gemacht.

CONFECTION

aller Art, für Damen und Kinder.

- Winter-Jacken von M. 7.50
- Winter-Umhänge von M. 8.-
- Winter-Mäntel
- Folz-Pelerinen
- Krimmer-Pelerinen von M. 2.-
- Bail-Umhänge
- Reismäntel von M. 12.75
- Wollene Kleider von M. 20.-
- Morgentröcke von M. 6.-
- Blusen von M. 1.75

empfehl in hervorragender Auswahl

Aug. Polich, Leipzig.

Regantes Jacket.
Schleiermütze. — Herme Fern.
Ganz Double. . . . M. 27.—
— Eigenes Asefortig. • Verzög. Schlicht. • Beste Arbeit.

RIESA, Wettinerstrasse 4. **E. Wittig,** RIESA, Wettinerstrasse 4.

Zum bevorstehenden Feste bringe mein großes gut assortirtes Lager
Cigarren, Cigaretten und Tabake
in und ausländischer Fabrikate von bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.
Ganz besonders mache auf die beliebtesten 25 und 50 Stück Packungen,
sowie auf meine **Sortimentsbüchsen** (4 und 5 verschiedene ff. Marken enthaltend)
aufmerksam.

Größte Auswahl in Raucheiffeten:

als Tabakspfeifen aller Art, Cigarrenspitzen (echt Bernstein und Meerschaum) und alle in
dieses Fach einschlagenden Artikel.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.